

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgehung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
in sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
sowie Zeitungsverkäufer  
ab.

Anzeigenpreis:  
die 5 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskunftsverteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Kleinanzeigen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 1.  
„Enztäler, Neuenbürg“

Nr. 158.

Neuenbürg, Samstag den 3. Oktober 1914.

72. Jahrgang.

## Der Krieg.

Berlin, 2. Okt. (WB.) Das „Berl. Tagblatt“ meldet aus Amsterdam vom 2. Oktober: Nach einer hier vorliegenden Nachricht hat der kleine Kreuzer „Karlsruhe“ im Atlantischen Ozean 7 englische Dampfer versenkt. — Die „Karlsruhe“ ist einer der neuesten und schnellsten unserer „kleinen“ Kreuzer. Das Schiff wurde erst 1912 in Dienst gestellt, ist 139 Meter lang, hat eine Wasserverdrängung von 4900 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 27 bis 29 Knoten, mit der es so ziemlich allen englischen Schiffen überlegen ist. Der Kreuzer ist mit zwölf 10,5 Zentimeter-Geschützen, 2 Maschinengewehren und 2 Torpedo-Lanzierrohren bewaffnet.

Berlin, 2. Okt. Wie ich erfahre, ist bei unseren Truppen an der Westfront trotz der gewaltigen Anstrengungen und Entbehrungen, die der lange Kampf mit sich bringt, der Gesundheitszustand gut. Die Truppen schlagen sich vorzüglich und machen den besten Eindruck. Auch hinter der Front herrscht volle Ordnung. Die Stimmung ist weiter zuverlässig, und man sieht dem Ausgang der schwebenden Kämpfe mit guter Hoffnung entgegen.

Stockholm, 2. Okt. Vier eingetroffene Nachrichten belagen, daß die Deutschen Verstärkung an die Front gebracht haben, so daß es möglich war, die bisher in erster Linie stehenden Truppen zurückzuführen. (GRG)

Kopenhagen, 2. Okt. (WB.) Nationaltidende veröffentlicht folgende Äußerungen des Staatssekretärs des deutschen Auswärtigen Amtes, Staatsminister v. Jagow, die eine Antwort auf das jüngst veröffentlichte Interview mit dem englischen Unterstaatssekretär Acland darstellen: Unterstaatssekretär Acland behauptet, das Eingreifen Englands in den Krieg sei darauf zurückzuführen, daß Deutschland die Neutralität Belgiens verletzt habe. Ich kann nicht annehmen, daß diesem hohen Beamten des Foreign Office unbekannt sein sollte, daß Sir E. Grey in seiner Rede im englischen Unterhaus am 3. August erklärt hat, er habe dem französischen Botschafter bereits am Nachmittag des vorhergehenden Tages, also am 2. August, die vollste Unterstützung der englischen Flotte für den Fall zugesichert, daß die deutsche Flotte gegen die französische Küste oder die französische Schifffahrt vorgehe. Erst in der Nacht vom 3. auf den 4. August aber erfolgte die Verletzung der belgischen Neutralität durch deutsche Truppen. Ebensovienig kann der Unterstaatssekretär vergessen haben, daß Sir E. Grey in seiner Unterredung mit dem Fürsten Sigmorovsky am 1. August es ausdrücklich abgelehnt hat, Deutschland die Neutralität Englands für den Fall zuzusichern, daß Deutschland die Neutralität Belgiens respektiere. Es handelt sich daher um einen, nicht einmal besonders geschickten erneuten Versuch, die Welt über die Motive irre zu führen, die der englischen Beteiligung am Kriege zu Grunde liegen. Die Haltung Englands ist lediglich durch den rücksichtslosen englischen Eigennutz bestimmt worden, der überhaupt für den ganzen furchtbaren Krieg verantwortlich ist. Wenn heute auf den Schlachtfeldern des Kontinents die Söhne Deutschlands, Oesterreichs, Frankreichs und Russlands für das Vaterland verbluten müssen, so trifft die moralische Verantwortung dafür mit in erster Linie die englische Politik, die unter der Formel der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts andauernd die chauvinistischen Strömungen in Frankreich und Rußland gegen Deutschland ermutigt und damit einen Zustand der Spannung auf dem Kontinent hervortreibt, der sich im gegenwärtigen Krieg entladen hat. Von jeher ist es die englische Politik gewesen, die Völker des Kontinents gegeneinander aufzureizen, um selbst ungeführt die Welt beherrschen zu können.

Konstantinopel, 1. Okt. Ein hiesiges Blatt bringt die Meldung des offiziellen afghanischen Organes Arabjusch Baraaghah wieder, wonach der Emir von Afghanistan eine Streitmacht von etwa 400 000 Mann regulärer Truppen unter dem Oberbefehl seines Bruders Naje Allah Khan mit dem Auftrage gesandt habe, die Stadt Peshawar, den Schlüssel Indiens, zu besetzen. Eine andere, aus 300 000 Mann bestehende afghanische Streitmacht, unter dem Befehl des Thronolgers, marschiere gegen Rußland. (Die Zahlen dürften dabei nach orientalischer Gewohnheit wohl zu hoch angelegt sein).

Aus London ist bekannt geworden, daß ein Drittel der englischen Offiziere von den in Frankreich operierenden englischen Truppen gefallen ist, und daß sich deshalb im englischen Heere ein großer Mangel an Offizieren bemerkbar macht. Die englische Heeresleitung ist dadurch, wie englische Zeitungen hervorheben, in eine große Verlegenheit gebracht worden, denn, wenn die in Frankreich gefallenen englischen Offiziere durch Offiziere der noch in England liegenden Truppen ersetzt werden, so kann das englische Heer so viel Instruktionsoffiziere verlieren, daß sein Gesamtwert wesentlich vermindert wird. Es sei daher besser, den Franzosen nur 8 Divisionen mit vollem Offiziersbestande zu Hilfe zu senden als größere Heeresmassen ohne genügende Anzahl tüchtiger Offiziere. — Die Irländer in Nordamerika haben offen für Deutschland Partei ergriffen und in einer großen in New York abgehaltenen Versammlung deutsche und irische Fahnen gehißt. Das angesehenste irische Blatt „Irish World“ schreibt, daß Iren, wenn sie so pflichtvergessen wären, für England gegen Deutschland zu kämpfen, aufhören würden, Iren zu sein. Da die Engländer vorgeben, im Kriege gegen Deutschland für die Erhaltung der nationalen Freiheiten in Europa zu kämpfen, so haben sie jetzt für ihre elende Heuchelei von den von ihnen seit tausend Jahren unterdrückten Iren die richtige Antwort erhalten.

In russischen Kreisen macht sich gegen England ein gewisses Mißtrauen geltend, denn russische Blätter wagen es, zu schreiben, daß der Wunsch Englands, den Krieg möglichst lange Zeit auszudehnen, eine englische Hinterlist enthalten könne, denn durch die lange Dauer des Krieges würden Rußland und Frankreich sehr geschwächt werden. Man scheint danach in Petersburg den Argwohn zu hegen, daß es England in der Hauptsache in diesem Weltkriege auf eine Schwächung der europäischen Großmächte abgesehen hat, damit dann England allein die Welt Herrschaft an sich reißen und die Friedensbedingungen für Europa diktieren könne. Merkwürdigerweise stimmt dazu eine Rundgebung der sehr angesehenen englischen Zeitung „Westminster Gazette“, welche Fühlung mit der englischen Regierung haben soll. In dieser Rundgebung wird gesagt, daß England gar nicht die Absicht habe, Deutschland zu vernichten, denn jeder Friede, welcher den künftigen Anlaß zu neuen Kriegen in sich trage, verfehle seinen Zweck. Deshalb sei England zu einer Verständigung bereit, wenn Deutschland leben und leben lasse. Leider ist Deutschland nicht in der Lage, solche Rundgebungen Englands als unverdächtig anzunehmen.

In einem über Genf bekannt gewordenen Briefe eines in Paris lebenden angesehenen Bulgaren werden die Zustände in Frankreich als sehr schlecht geschildert. In Frankreich und zumal in Paris mache sich eine tiefe Enttäuschung und Furcht vor den Deutschen bemerkbar. Allerdings hätten die Franzosen ihre Hoffnungen noch auf Rußland und England, aber wenn es in Frankreich erst richtig bekannt werde, daß Rußland und England nicht imstande seien, den Franzosen eine wirkliche Hilfe zu bringen, so werde der Umschlag der Stimmung in Frankreich ein furchtbarer sein.

Genf, 2. Okt. Aus Petersburg wird französischen Blättern gemeldet, daß Rumänien, welches die Absicht kundgegeben hatte, seine Neutralität aufzugeben, dafür so sonderbare Ansprüche stellte, daß darüber in den diplomatischen Kreisen Russlands höchste Verwunderung und Staunen herrscht.

Wien, 2. Okt. Die Oesterreicher nahmen bei Baza 440 Serben gefangen. Die serbische Hauptmacht ist jetzt im Rückzug, unsere Truppen verfolgen sie.

Wien, 2. Okt. Aus Cattaro wird gemeldet, daß die französische Flotte neuerdings wieder die Forts von Cattaro beschießt.

Saloniki, 2. Oktober. (WB.) Nachdem die Serben auch das der Firma Perzog in Bewgheli gehörige große Tabakmagazin mit Verwundeten belegt haben, befördern sie nun dichtgefüllte Verwundetenzüge nach Monastir.

Bonn, 1. Okt. Der Geh. Kommerzienrat Theodor Guilleaume hat der Stadt Bonn 500 000 M. für Zwecke der vereinigten Vereine des Roten Kreuzes überwiesen.

Strasbourg, 1. Okt. Der hiesige Gemeinderat hat 20 000 M. für die noleidenden Landesteile in Elsaß-Lothringen und 10 000 M. für die in Oesterpreußen bewilligt.

Berlin, 1. Okt. (WB.) Das Erscheinen des „Vorwärts“ ist vom Oberkommando in den Marken gestern wieder gestattet worden, nachdem die Reichstagsabgeordneten Haase, Königsberg und Fischer, Berlin, auf das Verlangen eingegangen sind, daß in Zukunft, entsprechend der bei Kriegsausbruch hervorgetretenen Einmütigkeit des deutschen Volkes, das Thema Klassenkampf und Klassenhaß im „Vorwärts“ nicht mehr berührt wird.

Konstanz, 2. Okt. Ebenso rasch wie Hellmuth Hirth und zugleich mit ihm ist der bekannte Flieger Ernst Schlegel aus Konstanz zum Leutnant befördert worden. Schlegel war nie Soldat, trat aber bei Kriegsausbruch in die Dienste der Heeresverwaltung, wurde mit der Offiziersuniform, ohne Offiziersabzeichen, eingekleidet und bereits nach drei Wochen zum Leutnant befördert. Auch das Eisener Kreuz hat er erhalten. Ernst Schlegel gewann seinerzeit den 60 000 M. Preis der Nationalflugpenne.

## Württemberg.

Bekanntmachung des k. l. General-Kommandos. Gegen die Veröffentlichung des Ortes, an dem ein Heeresangehöriger gefallen ist, in den Todesanzeigen der Zeitungen besteht keine Bedenken, sofern die amtlichen Verlustlisten den betreffenden Ort bereits genannt haben.

Stuttgart, 1. Okt. Eine Bekanntmachung des stellvertretenden Generalkommandos besagt: Die vom Roten Kreuz eingerichteten Sammelstellen im Königsbau und im Marsallgebäude in Stuttgart sind zugleich militärische Sammelstellen für die im Felde stehenden Truppen und für die militärischen Reservelazarette. Die dort eingelieferten Liebesgaben stehen zur Verfügung der Militärverwaltung und werden durch militärisch organisierte Kraftwagenkolonnen oder durch die Etappenbehörden den Truppen zugeführt werden. — Nur durch Zusammenfassung der Sammlung und durch die Versendung der Liebesgaben seitens der Militärverwaltung läßt es sich erreichen, alle im Felde stehenden Truppen gleichmäßig und zur richtigen Zeit mit Gaben zu versehen. Es wird daher gebeten, die Sammlungen für einzelne Truppenteile, wie sie von Städten und Privatpersonen in letzter Zeit vielfach vorgenommen wurden, zu unterlassen und diese Gaben den Stuttgarter Sammelstellen zuzuführen. Die Vorräte der letzteren bedürfen dringend der Ergänzung, nachdem mit Ausnahme einiger weniger Truppen, denen in allernächster Zeit Liebesgaben zugeführt



werden, alle im Felde stehenden Truppen durch den Landesverein vom Roten Kreuz einmal mit umfassenden Sendungen bedacht worden sind. Die von der Militärverwaltung aufzustellenden Lastkraftwagenkolonnen werden aus militärischen Lastkraftwagen und aus solchen Kraftwagen zusammengesetzt, die durch die dankenswerte Vermittlung des Königl. Württ. Automobilklubs zur Verfügung stehen.

**Stuttgart, 1. Okt.** (Ausruf zu Liebesgaben für das württ. Regiment 126 Straßburg.) Das fern von der Heimat in Straßburg garnisonierte 8. württ. Infanterie-Regiment hat in zahlreichen Schlachten und Gefechten der letzten Wochen für Deutschlands Ehre schwer geblutet und seine harte Soldatenpflicht in herrlicher Weise erfüllt. Den Kommandeur schmückt heute das Eisene Kreuz 1. Klasse. Liebesgaben für das brave Regiment in Form von Nahrungsmitteln und warmen Kleidungsstücken oder bares Geld zur Beschaffung solcher nimmt die Vereinigung ehemaliger 126er in Stuttgart mit warmem, herzlichem Dank entgegen. Der erste Transport geht am Mittwoch den 7. Oktober ins Feld. Einzelgaben an bestimmte Persönlichkeiten sind nicht zulässig. Abgabeort: Stuttgart, Alter Schloßplatz 2 (Toreingang) bei Hausmeister Stütz, durch den ein Gabenverzeichnis geführt wird.

**Stuttgart, 1. Okt.** Seit der letzten Veröffentlichung über die hinausgeschickten Liebesgaben hatte die Liebesgaben-Abteilung des Roten Kreuzes vom 24. bis 30. Sept. Gelegenheit, durch nachrückende Transporte unseren im Felde stehenden württ. Truppen direkt größere Mengen von Liebesgaben, bestehend aus warmer Unterkleidung und Genusmitteln, zukommen zu lassen: Landwehr-Regiment und Ersatz-Bataillon 119, Autokolonnen des Garnisonslazarets und der Stadtverwaltung, Lazarettzug U, Stab der 26. Infanterie-Division, Ersatz Schwadron Dragoner-Regiment 25 Ludwigsburg, 8. Ersatz-Division, 6. Armeekorps Artillerie-Depot Ludwigsburg, Lazarett Alt-Dreißbach.

**Stuttgart, 2. Okt.** Die von der Militär- und Postverwaltung zusammengesetzte Lastkraftwagenkolonne, die jetzt und künftig dazu dienen soll, unseren Truppen in schnellster Weise die bei den immobilien Clappenkommandanturen Stuttgart und Ludwigsburg aufbereiteten Palettensendungen zu übermitteln, ist heute früh, unter militärischer und postlicher Begleitung, erstmals an ihre Bestimmungsorte abgegangen.

**Liebestätigkeit.** Ein Schweizer Bierbrauer hat von einem Nebringer Produzenten eine Partie Hopfen gekauft. Der Käufer gab das vereinbarte Trinkgeld, 100 Mk., dem Roten Kreuz. — Von Möstingen aus erhält jeder ins Feld gerückte Soldat einen gefüllten Feldpostbrief mit der „Steinlachzeitung“, ein Paar Pulswärmer und Zigarren. — Die wenigen nicht eingezogenen Leute der Genossenschaftsbrauerei in Holzheim haben unter sich 147 Mk. gesammelt und den Betrag den Fräulein ihrer ausmarschiereten Kollegen übergeben, diese aber gaben den Betrag zurück, der nunmehr für Liebesgaben an die Holzheimer Krieger verwendet wird. — Aus einer bei Gmünd gelegenen Pfarrgemeinde erhielt das Rote Kreuz 30 Mk. von einem Kriegsteilnehmer beim Inf.-Regt. 124 aus dem Feldzug zugesandt; nun ist die Nachricht eingetroffen, daß dieser im Gefecht durch einen Derschuß gefallen ist.

**Stuttgart, 1. Okt.** Nachdem die Zeichnungen für die Württ. Kriegskredittbank ein über Erwarten erfreuliches Resultat ergeben haben, hat sich eine weitere Erhöhung des zuerst auf 2,5 Millionen Mk. vorgesehene Aktienkapitals als notwendig erwiesen. In der am 26. Sept. dieses Jahres abgehaltenen Generalversammlung der Gesellschaft ist nun ein entsprechender Beschluß gefaßt worden. Gleichzeitig wurden als weitere Mitglieder des Aufsichtsrats gewählt die Herren C. Freuninger zum Großfürsten, Kaufmann und Louis Häußermann, Metzgerobermeister hier. Die Bank selbst hat im Gebäude Schloßstraße 26 ihren Betrieb aufgenommen und wird bereits lebhaft in Anspruch genommen.

**Stuttgart, 30. Sept.** Ueber den heurigen Rebswein äußert sich Weinbauinspektor Mählen im „Weinbau“ folgendermaßen: Den Weinkäufern kann man heute schon die Zustimmung geben, daß der Rebswein von guter Beschaffenheit zu werden verspricht; wo es noch Trauben gibt, rühmt man deren vollkommene Ausbildung und vorangeschrittene Reife und allenthalben kann man die Ansicht hören, daß der 1914er dem 1911er an Güte mindestens gleichkommen werde. In diesem Jahr war die Zunahme und das Reifen der Trauben eben nicht wie im Jahr 1911 durch lange Trockenheit behindert;

es kamen immer wieder gerade zur rechten Zeit Niederschläge, die einen Stillstand im Wachstum und in der Traubenausbildung nicht aufkommen ließen. Für die frühe Reifeentwicklung ausschlaggebend war dann auch das prächtige warme Wetter, das wir Ende August und Anfang September hatten. Unerwünscht kam freilich eine vom 10. bis 22. Sept. andauernde Regenzeit, seitdem strahlt wieder die Sonne, es war höchste Zeit, daß es wärmer wurde. Unter den Rebsorten zeigen den schönsten und vollkommensten Traubenbehang der Weißriesling und Portugieser; leider haben die Portugiesertrauben die häufigen Regen Mitte September nicht gut vertragen; viele Beeren sind aufgeplatzt und teilweise in Fäulnis übergegangen. Nicht übel stehen auch Lemberger, Affentaler, Laska, Blauelblind und Tokajer (Buhjehere); am Trollinger haben sich massenhaft ertragschwächernd Lederbeeren angefüllt. Der Sgloaner dürfte sich bei der Lese vielfach als besser erweisen, als man ihn einschätzte; unter seinem geschlossenen Laubdach hält sich manche wohl ausgebildete Traube verborgen. Bezeichnend für den Jahrgang ist das häufige Vorkommen kleiner zurückgebliebener Beeren bei den Sorten Trollinger, Lemberger und Elbling.

**Lüdingen, 1. Okt.** Einen der jüngsten Kriegsfreiwilligen des deutschen Heeres hat Dechingen gestellt, nämlich den am 15. Januar 1900 geborenen Willy Hasse, der bei seinem Eintritt ins Heer 14 Jahre 8 Monate zählte. Er dient bei der 10. Komp. des 180er Reserve-Regiments in Lüdingen. — In Reutlingen wurde ein 15 Jahre alter Knabe beim Scheibenschießen ins Auge getroffen und getötet.

**Untertürkheim, 2. Okt.** Dieser Tage sind bei der Daimler Motoren-Gesellschaft 40 erbeutete französische Kraftwagen eingetroffen, die für deutsche Bedürfnisse in Stand gesetzt werden.

**Naxbach, 1. Okt.** Amtsrichter Dr. Schmidt, Lt. d. R., der bis vor kurzem hier tätig war, ist am 23. v. M. bei einem Grenzgefecht bei Göttrich, von 4 Kugeln in die Brust getroffen, den Heldentod fürs Vaterland gestorben. Am gleichen Tage ist seine Mutter, Frau Oberleutnant Schmidt Witwe, in Stuttgart bei einer Fahrt mit der Straßenbahn verunglückt und im Katharinenhospital, wohin sie schwer verletzt verbracht wurde, verschieden. Der Sohn hatte noch eine Feldpostkarte an seine Mutter geschrieben, die am Tage der Beerdigung eintraf und worin er sein Wohlbefinden anzeigte. Ein älterer Bruder, Hauptmann bei einem Ulmer Regiment, wurde vor kurzem verwundet, konnte aber bereits wieder das Lazarett verlassen, und ein dritter Bruder befindet sich in Gibraltar in Kriegsgefangenschaft.

**Mähringen, O.-A. Gorb, 2. Okt.** Ein kleines Mädchen, das sich den kleinen Betrag von 264 Mk. durch Hopfenzuspfen verdient hat, gab diesen Betrag dem Roten Kreuz.

**Hohenheim, 2. Okt.** Die Instrumente der hiesigen Erdbebenwarte registrierten gestern abend 3 mittelstarke Erdbeben in einer Herdentfernung von etwa 160 Kilometer. Das erste Beben erfolgte um 6 Uhr 26, das zweite um 6 Uhr 32 und das dritte um 9 Uhr 31 Minuten.

**Der Kriegskomet.** Der im Dezember v. J. entdeckte Komet ist jetzt in den frühen Abendstunden, namentlich zwischen 7 und 8 Uhr, mit bloßem Auge sichtbar. Er steht unterhalb der beiden unteren Sterne des Großen Wägen. Anfang Oktober wird der Komet seine große Erdnähe erreichen, also sein Scheitern an Glanz und Länge noch zunehmen. Die nächste Nähe des Kometen zur Erde wird immer noch die Kleinigkeit von 236 Millionen Kilometer betragen, d. h. ein Schnellzug mit 100 Kilometer Geschwindigkeit in der Stunde; also 2400 Kilometer am Tag, würde 97 833 Tage oder etwa 268 Jahre brauchen, um die Strecke zurückzulegen.

**Kottweil, 2. Okt.** Stefan Digejer in Böhringen, der den Feldzug 1870/71 mitgemacht hatte, wurde gestern früh tot im Bett aufgefunden; er ist einem Schlaganfall erlegen. Zur Zeit stehen zwei Söhne des Verstorbenen im Feld, von denen der eine vor 4 Wochen kurz nach seiner Verheiratung durch Brandunglück sein Haus verlor und der andere im Feldzug gegen Frankreich bereits verwundet wurde.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen erlaubt uns um Veröffentlichung folgender Bekanntmachung: Um die Befriedigung kleiner Bekleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände an die Angehörigen des Feldheeres zu erleichtern, wird zunächst versuchsweise auf die Dauer einer Woche vom 5. Oktober bis einschließlich 11. Oktober das

Reisgewicht der Feldpostbriefe von 250 Gramm auf 500 Gramm erhöht. Wenn die Verhältnisse es gestatten, wird die Zulassung der 500 Gramm-Briefe bald wiederholt werden. Die Gebühr für die Feldpostbriefe über 250 bis 500 Gramm beträgt 20 Pf. Gleichzeitig wird die Gebühr für die Feldpostbriefe über 50 bis 250 Gramm dauernd auf 10 Pf. ermäßigt.

Die Sendungen mit Wareninhalt (Liebesgaben-Bäckchen) müssen sehr dauerhaft verpackt sein. Nur starke Papplattens, festes Packpapier oder dauerhafte Leinwand sind zu verwenden. Für die Wahl des Verpackungsmaterials ist die Natur des Inhalts maßgebend; zerbrechliche Gegenstände sind ausschließlich in starken Kartons nach vorheriger Umhüllung mit Papier oder Leinwand zu verpacken. Die gebräuchlichen Klammerverchlüsse sind fast durchweg ungeeignet. Die Bäckchen, auch die mit Klammerverchlüssen versehenen, müssen allgemein mit dauerhaftem Bindfaden fest umschürt werden, bei Sendungen von größerer Ausdehnung in mehrfacher Kreuzung.

Streichhölzer und andere feuergefährliche Gegenstände, insbesondere Taschenfeuerzeuge mit Benzin-Füllung sind von der Befriedigung durch die Feldpost unbedingt ausgeschlossen.

Die Aufschriften sind auf den Sendungen niederzuschreiben oder unbedingt haltbar auf ihnen zu beschriften und müssen deutlich, vollständig und richtig sein. Sie müssen, worauf wiederholt hingewiesen wird, außer dem Namen und der Dienststellung des Empfängers die möglichst vollständige Angabe des Truppenteils, dem er angehört, enthalten, und zwar zunächst in der Reihenfolge des Vordrucks auf den amtlichen Feldpostkarten und Briefumschlägen, wobei genau zwischen Linien, Reserve-, Ersatz-, Landwehr- und Landsturmtruppenteilen zu unterscheiden ist. Reicht der Vordruck zur Bezeichnung des Truppenteils nicht aus, wie das bei Formationen mit besonders langen Namen vorkommen kann, so sind die Bezeichnungen an sonst geeigneten Stellen der Aufschriftseite übersichtlich niederzuschreiben.

Sendungen, die den vorstehenden Bedingungen nicht entsprechen, werden von den Postanstalten unweigerlich zurückgewiesen.

**Neuenbürg, 3. Okt.** Heute früh 5 Uhr verließ der Kraftomnibus M K 13 unsere Stadt, um im Auftrag des Roten Kreuzes unseren Truppen im Felde Liebesgaben zu überbringen. Der Wagen wird von Herrn M. Luz geführt und soll womöglich das Landwehrinfanterie-Regt. Nr. 119, das in der Gegend von Mülhausen i. E. steht und manchen Landwehrmann aus unserem Bezirk in seinen Reihen zählt, zu erreichen suchen. Die Liebesgaben-Sendung besteht aus warmer Leibwäsche, sowie aus Nahrungs- und Erfrischungsmitteln der verschiedensten Art. In überaus reicher Anzahl sind die Gaben in letzter Zeit aus der Stadt und den Bezirksgemeinden eingegangen; sie wurden dann in möglichst zweckmäßiger Weise zu Einzelpäckchen zusammengepackt, so daß jeder Mann seine besondere Gabe erhalten kann. So konnten etwa 650 Päckchen hinausgeschickt werden. Außerdem hat die Bäckereimutter 600 Pfund Brot zur Verfügung gestellt. Allen denen, die zum Belingen des schönen Wertes durch ihre Spenden oder ihre Arbeit beigetragen haben, sei schon heute herzlichster Dank gesagt. Möge der Wagen im Schmutz seiner grünen Tannengeweinde und seiner schwarz-weiß-roten Bänder unseren tapferen Kriegerern herzerfrischende Heimatgrüße überbringen und ihnen Kunde geben von dem vaterländischen Sinn und der Dankbarkeit des Bezirks Neuenbürg.

**Neuenbürg, 30. Sept.** Nach einer Berechnung stellt die deutsche Turner-Gesellschaft ungefähr eine halbe Million aktive Soldaten, Reservisten und Landwehrleute unter die Fahnen. Rechnet man noch ungefähr 100 000 Kriegsfreiwillige und Landsturmleute hinzu, so stehen an die 600 000 Körperlich und geistig durch das Turnen geschulte Mitglieder im Dienste des Vaterlandes. Im Jahre 1913 allein sind rund 50 000 Rekruten ins Heer eingetreten.

**Neuenbürg, 3. Okt.** Dem heurigen Schweinemarkt waren 75 Stück Milchschweine zugeführt. Für das Paar wurden 10—14 Mk bezahlt. Handel flau.

**Pforzheim, 2. Okt.** Der Bürgerausschuß gab heute seine Zustimmung dazu, daß für die hier zu errichtende Pforzheimer Kreditkassa A. G. die Stadtgemeinde gegenüber der Reichsbank die Bürgerschaft als Selbstschuldnerin bei einem Ausfall in den Wechselverbindlichkeiten bis zur Höhe von einer Million Mark übernimmt. Die Stadt erhält Dedung wieder durch ein Garantiefondsoratorium, an welchem

von 250 Gramm auf die Verhältnisse es er 500 Gramm-Briefe Gebühr für die Feldpost beträgt 20 Pf. für die Feldpostbriefe uernd auf 10 Pf.

inhalt (Liebesgaben- haft verpackt sein. des Packpapier oder verwenden. Für die die Natur des Zu- Gegenstände sind uns nach vorheriger einwand zu verpacken, schlüsse sind fast durch- auch die mit Klammern- gemein mit dauer- schnürt werden, Ausdehnung in mehr- feuergefährliche Taschenfeuerzeuge mit Versendung durch geschlossen.

auf den Sendungen halbar auf ihnen lich, vollständig wotauf wiederholt unen und der Dienst- lichte vollständige dem er angehört, der Reihenfolge i Feldpostkarten und vischen Linien, Re- Landsturmtruppen- der Bortruck zur hi aus, wie das bei Namen vorkommen an sonst geeigneten sichtlich niederga-

enden Bedingungen n Postanstalten un-

Deute früh 5 Uhr K 13 unsere Stadt, s unserer Truppen überbringen. Der h geführt und soll e-Kegnet. Nr. 119, t. i. E. steht und ein Bezirk in seinen Die Liebesgaben- wäsche, sowie aus der verschiedensten l sind die Gaben l Bezirksgemeinden i möglichst zweck- sammengefügt, so abe erhalten kann. usgesandt werden. 600 Pfund Brot nen, die zum Ge- ihre Spenden oder schon heute herz- dagen im Schmut d seiner schwarz- en Kriegern herz- gen und ihnen hen Sinn und der g.

einer Berechnung gefährt eine halbe n und Landwehr- kan noch ungefähre sturmlaute hinzu, und geistig durch im Dienste des allein sind rund en.

tigen Schweine- ie zugeführt. Für gli. Handel lau.

Bürgerausschuß daß für die hier Klasse A. G. die sbant die Bürger- nem Ausfall in Höhe von einer ot erhält Dedung m, an welchem

die badische Regierung mit 100 000 Mk. und die hiesige Handelskammer mit 50 000 Mk. beteiligt ist, in der Gesamthöhe von 950 000 Mk. Die Aktien-Gesellschaft wird durch die Rheinische Creditbank und die Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft gegründet, welche das Aktienkapital von 1 Million Mark mit 25 % Einzahlung gemeinsam aufbringen.

**Wildbad, 1. Okt.** Der „Pforz. Anz.“ bringt folgende hübsche Episode: Nicht oft dürfte der Zufall einen derart humoristischen Vorgang veranlassen, wie dieser Tage im Osterfeldlazarett. Ein verwundet gewesener Soldat, ein Pipier aus Wildbad, kam nach erfolgter Genesung aus dem Krankenhaus in das Osterfeldlazarett zu seiner militärischen Meldung. Hier spazierten gerade die verwundeten Franzosen im Hofe, als der biedere Schwabe, in etwas feucht-fröhlicher Stimmung, sofort auf einen der Befangenen zusprang, ihn umarmte und rief: „So, so, do bist' herkomme, gelt, i hab dir's sch' nabrocht?“ Er hatte in dem Verwundeten seinen Nahkampfgegner wieder-erkannt, mit dem er, ebenfalls verwundet, ohne beiderseitiges Wissen hierberkam. Als Schmerzengeld kaufte er seinem Feind eine Flasche Bier und einige Zigarren, die der Franzmann hocherfreut an- nahm. Doch die schwäbische Gutmütigkeit erreichte erst ihren Höhepunkt am nächsten Tage, als schon bei Tagesgrauen der Franzose aus dem Bette raus mußte, um einem letzten Wunsche zu entsprechen und sich mit seinem ehemaligen Feinde, der einen Photo- graphen mitgebracht hatte, gemeinsam photographieren zu lassen. „Des will i dir aber sage“, meinte beim Abschied der biedere Schwabe, „wenn i di jetzt nomol vermischt, no bist' hel!“ Sprachs und ging, diweil eine Nachsalve erwiderte, wie sie in diesen Räumen wohl noch nicht gehört worden ist.

**Sonntagsgedanken (3. Oktober).**  
ep. Durchhalten!  
Ruhig in wütenden Bogen!  
Wahlspruch Wilhelms von Oranien.

Einen großen Gedanken im Sinn heimlich hegen und tragen,  
hoch wie auf Fittigen hebt es dich hin über die täglichen Plagen.  
Karl Geis.

Ganz unverkennbar ist alles, was geschieht, nur die Bahnung des Wegs zu einem besseren Ziel hin. Ist doch alles in der Welt nur Uebergang. Wir müssen durch! Sorgen wir nur dafür, daß wir mit jedem Tage reiser und besser werden!  
Königin Luise.

Was getragen werden muß, kann auch getragen werden. Das Hindernis, an dem wir uns die Stinne blutig stoßen, bedeutet immer nur, daß wir höher hinauf sollen, darüber hinaus.  
J. M. Sid.

Ich bin wie gestählt zu neuem Kampf.  
Auf meiner Schlachtfahne soll in leuchtender Schrift glänzen das edelste Wort: Selbstzucht!  
Und um das gewaltige Wort stich ich den Stachelkranz:  
Tod aller Weichlichkeit!  
Ueber mich aber komme die Kraft Gottes,  
den ich suche, seit ich denken kann.  
Bilkenron.

**Dermisches.**  
Ein nettes Stücklein erzählt ein Ebersbacher Artillerist in einem Feldpostbrief: „Ein Fahrer von uns ging in ein Haus und wollte Stroh und Heu holen, jedoch der Bauer ließ ihm durch unseren Dolmetscher sagen, er müsse ihm eine Quittung über so und soviel Heu und Stroh geben, andernfalls bekomme er nichts. Unser Fahrer nicht faul, reißt ein Blatt aus seinem Notizbuch, schreibt darauf:

„In der Heimat es schön“ und zieht wohlgenut mit Heu und Stroh von dannen. Der Bauer wird schöne Augen machen, wenn er das Papier nach Friedensschluß als Quittung vorlegen will.

**Deutsche Worte.** Auf die Frage, ob ein Christ möge das Schwert führen, so er doch jedermann lieben soll, antwortete: Ein Christenmensch bedarf des Schwertes gar nicht um seinetwillen, auch nicht um der anderen Christen willen; aber wenn es Gott will von ihm geführt haben, und es ihm in die Hand gibt, soll er es tun, frisch hinrichten und würgen. Wenn es not ist um böser Leute willen, daß man denen wehre und die Frommen schütze, mag ein Christ, so er dazu gefordert wird von Gott und von denen, so an Gottes Statt sind, hingehen und würgen wie die anderen. Darum, wo es käme, daß ein Fürst im Lande oder eine Obrigkeit im Lande sich schützen und wehren muß, und in die Deersahrt aufgebaut, so gehe hin in Gottes Namen; was du tun kannst, da tue frisch mit gutem Gewissen und Glauben. Da mußst du nicht schonen, sondern tun, wie Kriegsart ist; nicht denken, daß du Witwen und Waisen machen werdest, sondern ansehen, daß es Gott so ordnet, das Land oder Volk zu trosten.  
Martin Luther.

### Telegramm des Wolff'schen Büros an den „Guztärer“.

(WVB.) Den 3. Okt., morgens 5.30 Uhr.  
Großes Hauptquartier.

Vor dem westlichen Armeeflügel sind erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen worden. Südlich von Roze wurden die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. In der Mitte der Schlachtfrent ist die Lage unverändert. Die in den Argonnen vor- dringenden Truppen erkämpften sich im Fort- schreiten nach Süden wesentliche Vorteile. Ostlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Loul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden.

Vor Antwerpen sind Fort Wavre, St. Catherine und Redoute Dorfwaldt mit Zwischenwerken gestern nachmittag 5 Uhr erstürmt worden. Fort Wälhem wurde ein- geschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schulterposten Termonde befindet sich in unserem Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplay scheint der Bormarsch russischer Kräfte über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzuzutreten.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 2. Okt. (WVB. Amtlich) Die aus französischen Quellen im neutralen Ausland verbreitete Behauptung, daß bei den Kämpfen an der Maas eine österreichische Mörserbatterie vom Feind genommen worden sei, ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, durchaus un- wahr.

Wien, 2. Okt. (WVB.) Das „Neue Wiener Tagblatt“ widmet nun Anlaß des Geburtsfestes des Generals v. Hindenburg dem heldenreichen Deersführer einen Festartikel und sagt: „Heute feiert General v. Hindenburg sein Biogenfest im Jubel seines Vaterlandes. Auch wir, mit ihm und seinem tapferen Deere Schulter an Schulter kämpfend, vereint in

Not und Gefahr und Sieg, senden dem Feldherrn unseren treuen Gruß, ihm, dem Blücher des modernen Weltkrieges.“

Wien, 2. Okt. (WVB.) Amtlich wird bekannt gegeben: Unsere in Serbien befindlichen Truppen stehen seit zwei Tagen im Angriffskampf. Bis- her schreitet die eigene Offensiv gegen den überall in Karl verchanzten, mit Drahthindernissen geschützten Stellungen postierten Feind zwar langsam, aber gänzlich fort. Mit der Säuberung der von serbischen und montenegrinischen Truppen und Irregulären beunruhigten Gegend Bosniens wurde energisch begonnen. Hierbei wurde gestern ein ganzes serbisches Bataillon umzingelt, entwaffnet und kriegsgefangen abgeführt. Die von den Serben ver- breitete Behauptung über die Vernichtung der 40. Honveddivision ist ein neuerlicher Beweis für die lebhafteste serbische Phantasie.

Den 3. Oktober 1914, mittags.

Berlin. Priv.-Tel. Nach einer Meldung der „National-Ztg.“ aus Mailand berichtet die „Lombardia“: Die Lage in Egypten steht unmittelbar vor der Krisis. Das Ministerium weigert sich, die Regierungsgewalt des englischen Kommandanten anzuerkennen und die bisherigen Verfügungen des Kommandanten zu veröffentlichen. Der Minister- präsident, der sich nach Konstantinopel eingeschifft hatte, wurde an Bord des Schiffes zurückgehalten. Der englische Kommandant ließ alle öffentlichen Gebäude militärisch besetzen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach einer Rotterdamer Meldung des Lokal-Anzeigers wird die belgische Regierung einen großen Teil der Bevölkerung Ant- werpens, wahrscheinlich rund 20 000 Familien, aus der Stadt entfernen. Die Mehrzahl soll nach Hol- land gebracht werden.

Wien. (Priv.-Tel.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: An der Grenze in Afganistan sind heftige Kämpfe mit russischen Truppen im Gange. In der perischen Provinz Herbadjan bewaffnen sich alle Bewohner gegen Rußland.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Der Rotterdamer Korrespondent Berlinske-Libende meldet: Von Süden anrückende deutsche Truppen haben Tournay und Mons besetzt. Das Ziel der Deutschen ist, die bel- gischen Truppen nach Antwerpen zurückzutreiben und alle Orte Westbelgiens zu besetzen, die den Eng- ländern als Landungsstelle dienen. Ostlich Antwer- pen sind die Deutschen bis ganz in die Nähe der holländischen Grenze vorgerückt.

Stuttgart, 3. Okt. In der heute im Staats- anzeiger erscheinenden 32. württ. Verlustliste sind aus dem Bezirk Neuenbürg folgende Namen auf- geführt:

- Brigade-Ersatz-Bataillon 53  
4. Kompanie:  
Rezerroist Karl Knöller, Höfen, vermisst.  
Albert Schmid, Wildbad, l. verw.
- Die Preussische Verlustliste Nr. 33 enthält vom Infanterie-Regiment Nr. 143, Straßburg,  
10. Kompanie:  
Musketier Feiler, Gräfenhausen, verw.
- Die 5. Verlustliste der Kaiserlichen Marine fährt von der I. Matrosen-Division auf:  
Matrose Emil Schweikardt, Loffenau, vermisst;  
mit hoher Wahrscheinlichkeit tot.

**Vorausichtliche Witterung.**  
Von Nordwesten ist schon wieder ein neuer Luftwirbel herausgezogen, dessen Einfluß auch bei uns in den nächsten Tagen zu spüren sein wird. Für Sonntag und Montag ist anfangs noch meist trübes, dann allmählich wieder auf- helterndes Wetter zu erwarten.

### Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

**Gr. Bezirksamt Raftatt.**  
Zwecks Einbringung neuer Schotterdecken werden nach- verzeichnete Straßenstreden in den beigezeichneten Zeiten mit zwei Dampfswalzen befahren:  
Landstraße 22 Raftatt—Freudenstätt—Schönmünzsch—Ferdach vom 3. bis 9. Okt. 1914  
Ferdach—Langenbrand vom 9. bis 22. Okt. 1914  
Förden bis Murgbrücke Rotensfels vom 22. bis 28. Okt. 1914.  
Während dieser Zeiten sind die beigezeichneten Straßenstreden

an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für jede Art von Lastenverkehr gesperrt. Auch während der übrigen Tageszeit haben die Fahrleute den auf die Regelung des Verkehrs bezüglichen Anordnungen des Aufsichtspersonals der Gr. Wasser- und Straßenbauinspektion Folge zu leisten, ins- besondere haben dieselben ihre Pferde an den Walzen vorbeizuführen und innerhalb der in Arbeit befindlichen Strecke Schritt zu fahren. Zuwiderhandlungen werden nach § 121 P. Str. G. B. bestraft.  
Den 30. Sept. 1914.  
Gr. Bezirksamt.

### Mostbirnen!

Ich suche Käufer für einige Waggons guter Mostbirnen. Gefl. Off. unter „S. D. 5737“ an die Exped. ds. Blattes.



**A. Oberamt Neuenbürg.**  
**Anmeldungen zur Pensionsklasse**  
**für Körperschaftsbeamte.**

Die Schultheißenämter werden veranlaßt, den Anmeldungen zur Pensionsklasse künftig die neueste Quittungskarte und — wenn die Einrechnung der Militärdienstzeit beansprucht wird — die Militärpapiere der Anzumeldenden anzuschließen. Soweit schon Anmeldungen ohne Quittungskarte und Militärpapiere vorgelegt wurden, sind diese alsbald nachzusenden. Die Vorlage der Militärpapiere der zum Heeresdienst einberufenen Beamten muß vorläufig unterbleiben.

Den 2. Okt. 1914. Oberamtmann Siegele.

**Jugendwehr Neuenbürg.**

Höherem Auftrag gemäß rufe ich die gesamte hiesige männliche Jugend vom 16. Lebensjahr an auf, sich, eingedenk ihrer hohen vaterländischen Pflichten, zur Jugendwehr anzumelden und

**morgen Sonntag nachmittag 1/3 Uhr**  
**bei der Turnhalle**

einzufinden. Bei ordentlicher Witterung findet ein Ausmarsch statt, andernfalls turnerische Übungen bezw. Instruction in und bei der Turnhalle.

An sämtliche Väter, Vehrherren und Erzieher der Jungmannschaften, sowie überhaupt an alle Erwachsenen, welche dem Ernst der Zeit entsprechend, gerne ihr Interesse für die geplante große nationale Erziehungsarbeit bekunden, ergeht hiemit die Aufforderung, zu der **heute Samstag abend von 8 Uhr an** in der **Brauerei Holzapfel** stattfindenden

**öffentlichen Besprechung**

erscheinen zu wollen.

Reallehrer Widmaier.

**Neuenbürg.**  
**Zum Winter-Bedarf**  
**unserer tapferen**  
**Ausmarschiereten**

empfehle mein reich assortiertes Lager in:

**Hemden, Unterjacken, Unterhosen**  
**Westen ohne Kragen u. Ärmel, Socken**  
**Leibbinden, Kniewärmer, Staucher**  
 etc. etc.

und gewähre **10 Proz. Rabatt.**

Ferner mache auf eine große Auswahl in allen übrigen Winterartikeln aufmerksam.

**Emil Meisel.**

**Vieh-Verkauf.**

Da wir wegen hoher Feiertage am Montag nicht nach Unterreichenbach kommen, so kommen wir am nächsten Mittwoch den 7. Okt., von morgens 8 Uhr ab mit einem großen Transport

erstklassiger starker Milchkuhe, Schaffkuhe, sowie nähig. Kalbinnen und schönen Rindern nach Unterreichenbach in den „Hirsch“ und laden Käufer freundlichst ein.



**Rudolf und Berthold Löwengardt,**  
**Rexingen.**

**Verloren**

1 Damenuhr vom Bezirkskrankenhaus bis zum alten Krankenhaus.  
 Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Zum bevorstehenden Herbst übernehme auch wieder den

**provisionsweisen**  
**Einkauf von Neuen**  
**Rot- und Weißweinen**

bei reeller Bedienung.

Gefl. Bestellungen entgegennehmend zeichnet

hochachtend  
**Emil Meisel.**

**Ärzte**

bezeichnen als vorzügliches Hustenmittel

**Kaiser-Brust-Caramellen**

mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchten gegen

**Husten**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten u. Privatn verbürgen den höheren Erfolg.

Appetitanzregende, fettschmelzende Bonbons.  
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.  
 Kriegspackg. 15 Pfg., kein Porto.  
 Zu haben in Apotheken, sowie bei: W. H. F. F. und W. H. K. K. in Neuenbürg; W. H. F. F. in Trüffel, Apoth. und W. H. K. K. in Herrenalb; Hans G. G. in Drogerie, Fr. W. W. in Wils. Lohrer in Galmbach; Joh. P. P. und Albert Stegmaier in Höfen; Fr. R. R. in Schömberg; Emil W. W. in Langenbrand.

Neuenbürg.

**Gras-Verkauf.**

Den 3. Schnitt ihrer Reutwiesen verkauft  
**Brauerei Holzapfel.**

**Wunde Füße,**

Hände, Schweiß usw.

heilen rasch mit

**Liasol-Heilsalbe,**  
 à 20 und 40 Pfg. erhältlich in den Apotheken.

**Fragebogen**

für Familien von ins Feld gezogenen Mannschaften, betr. Unterstützungen, für Pfarr- und Schultheißenämter sind zu haben bei

**G. Mech, Buchhandlung.**



Sternenfels, den 25. Sept. 1914.

**Todes-Anzeige.**

Tieferschütterten teilen wir auf diesem Wege Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn und Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Götz**

Untersoffizier beim Grenadier-Regiment 119 in den Kämpfen vor Paris am 10. Sept. im Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Eltern, Geschwistern und Brant.**



Höfen, den 1. Okt. 1914.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

**Friedrich Gädle**

Reservist im 7. Württ. Infanterie-Regiment Nr. 125 am 21. Sept. in Frankreich für unser liebes Vaterland gefallen ist.

**Karl Gädle, Säger**  
**und Familie.**

Neuenbürg.

Empfehle mein

**Lager in Winterjachen**  
**als Pelserinen, Lodenjuppen, Mützen,**  
**Unterhosen, wollenen gestrickten Westen**  
 zu billigen Preisen.

**Paul Wilhelm.**

**Persil**  
 wäscht und desinfiziert  
**Wollwäsche**

**Henkel's Bleich-Soda.**

Schömberg.  
**Bestellungen auf**  
**Mostobst**

nehmen an  
**Repler & Theater.**

Höfen a. Gg.

Einen großen, sehr gut erhaltenen, von außen heizbaren

**Kochofen**

hat billig abzugeben

Gg. Lustauer.

**Gottesdienste**  
 in Neuenbürg

am 17. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, den 4. Oktober, Predigt 10 Uhr (Kvstl. 21, 8 Pfg.; Lied 275): Defan Uhl.  
 Abendmahlsfeier (9 1/2 Uhr Besuche):  
 Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Söhne: Stadtvicar Franz.  
 Kriegsgottesdienst 2 1/2 Uhr in Waldrennack.  
 Abendandacht 8 Uhr in der Kirche.  
**Mittwoch, den 7. Oktbr., abends 8 Uhr Bibelstunde.**  
**Freitag, den 9. Oktober, abends 8 Uhr Kriegsbibelstunde.**